

## Auf einer Neustädter Brache entsteht ein Kinderland

Bis Ende Juni macht das Projekt „Spiel(t)raum“ im Hechtviertel Station. Ein leeres Grundstück wird zum Aktionsparadies.

Derzeit können Kinder auf dem brachliegenden Grundstück in der Kiefernstraße 14 nach Herzenslust Dinge tun, die ihnen andernorts verboten sind – zum Beispiel hämmern, sägen, auf Bäume klettern, lärmern und vieles mehr. Die Kinder- und Jugendhilfegesellschaft Outlaw und der Hechtviertel e.V. tragen das Projekt und heißen den Nachwuchs jeden Nachmittag in der Woche außer donnerstags willkommen.

„Kinder finden in der Stadt heutzutage immer weniger Flächen, auf denen sie sich kreativ ausleben können. Für ein paar Wochen haben sie hier die Möglichkeit, ihre Spielträume umzusetzen“, sagt Sandra Anders. Die 38-Jährige ist Pädagogin und Projektleiterin. Mindestens zwei Betreuer sind vor Ort, wenn die Kinder in die Kiefernstraße kommen. Während Simon und Johannes mit einem Akku-Schrauber an einer Palette hantieren, besprühen ein paar Mädchen Blechschilder mit Lack. „Wir haben mit Kindern in der Neustadt untersucht, was alles verboten ist. Nun basteln wir Schilder, was hier ausdrücklich erlaubt ist“, sagt Sandra Anders. „Fußballspielen von null bis 24 Uhr“, ist darauf unter anderem zu lesen.

Vor zwei Jahren wurde das Projekt in Friedrichstadt schon einmal ein Vierteljahr lang durchgeführt. Dort bauten sich die Kinder innerhalb von ein paar Wochen ein Autokino, ein Restaurant und eine Reifenschaukel. Das Projekt, das vom Jugendamt unterstützt wird, soll von nun an zweimal jährlich in wechselnden Stadtteilen stattfinden. Das nächste ist im Herbst in Klotzsche geplant.

Der Höhepunkt des Projektes im Hechtviertel ist eine Lesenacht am Freitag. Ab 17 Uhr können es sich die Kinder auf Isomatten rund um das Lagerfeuer gemütlich machen und Piraten- und Gespenstergeschichten lauschen. Für die Eltern gibt es im Café Saite parallel dazu eine Autorenlesung. Marita Lau



Praktikantin Cindy Heimann (20) vom Spielmobil Wirbelwind und Johannes Hübel (8) bauen Verboten-Verbots-Schilder in der Kiefernstraße auf. In diesen Wochen ist hier für Kinder fast alles erlaubt. Foto: André Wirsig